

Gott oder Hitler?



Vor einiger Zeit habe ich eine im November 1915 versandte deutsche Feldpostkarte erworben.

Die Bildseite der Karte trägt die Aufschrift: *"Ein Reich - Ein Volk - Ein Gott."*

Der Text erinnert verdächtig an einen späteren Wahlspruch Hitlerdeutschlands: *„Ein Volk – Ein Reich – Ein Führer“*.

Und diese Ähnlichkeit ließ mich nach dem Ursprung des Textes suchen.

Die beiden Texte enthalten eine Dreifaltigkeit, in der das Volk und das Königreich Teil von beiden sind. Der einzige Unterschied besteht darin, dass Gott im ersten Text der letzte Teil der Dreifaltigkeit ist, während Gott in der späteren Nazi-Version gestrichen und durch den Führer, Hitler in der höchsten, ersetzt wird.



Der Wahlspruch *„Ein Reich – Ein Volk – Ein Gott“* stammt aus dem Zweiten Deutschen Reich Wilhelms II. Deutschland war der erste

1871 vereint, und es bestand die ständige Notwendigkeit, das Reich zusammenzuhalten. Das Motto ist fast eine Art Beschwörungsformel für den Wunsch nach deutscher Einheit. Eine Einheit, die nach der Niederlage 1918 nicht mehr aufrechtzuerhalten war. Große Teile des Königreichs wurden in Frankreich, Polen und Dänemark abgespalten. Die Menschen führten einen erbitterten Bürgerkrieg. Und der Unterschied zwischen katholischen und protestantischen Landesteilen blieb bestehen.

Die spätere Umschreibung des Mottos in der NS-Zeit war Teil des Hitler-Mythos, in dem Hitler die einigende Figur und das absolute Zentrum des Reiches war. Gott war nicht mehr das Wichtigste. Nun war es Hitler, der Gott effektiv ersetzte.

Mottoet "*Ein Volk - Ein Reich - Ein Führer*" viser hvor absurd Det tredje Riges propaganda kunne drives.

Andererseits gelang es Hitler weit besser als Kaiser Wilhelm, die Dreifaltigkeit aufrechtzuerhalten. Das Deutsche Reich und Volk folgten dem Führer in der Niederlage - bis zur letzten Patrone und zum letzten Blutstropfen. Auch 1945 gab es weder Rebellion noch Revolution.

Im klaren Rückblick können wir feststellen, dass das NS-Motto näher an der Welt der Realität war als das ursprüngliche, das mehr von Wunschenken als von Realität geprägt war. Vielleicht hatte das deutsche Volk 1945 Gott vergessen? Auf jeden Fall war der Treiber eine greifbare Realität, die unendliches Leid erforderte, um sie loszuwerden.

Christian Hesselberg